



Das war beim Männertreff im August 2024

Unser (Meulen) Wald im Klimawandel

... oder braucht es den Wolf im Wald?

Umweltbewusst reisten die meisten der 19 Teilnehmer mit dem Fahrrad zum Forstamt Trier in Schweich an.

Ja richtig, in Schweich, denn das Forstamt Trier liegt auf der Gemarkung Schweich und betreut Gebiete bis in die Eifel.

Produktleiter Waldinformation, Umweltbildung und Walderleben

Hier begrüßte uns Peter Neukirch, beim Forstamt zuständig für Waldinformation, Umweltbildung und Walderleben. Er freute sich besonders, seinen ehemaligen Mathe-Lehrer aus der Handelsschule zu begrüßen. Lange ist sie her, denn zwischenzeitlich ist Peter Neukirch seit 37 Jahre in seinem „Revier“ im Meulenwald tätig und er lebt und liebt seinen Wald.

Eigentlich auch meinen Wald! Denn bereits vor 60 Jahren waren wir als Kinder von Issel in unseren Meulenwald gezogen! Sei es zum „Wehlen blücken im Büsch“, zum Beten am Heilbrunnen, zum Spielen oder beim Wandertag mit unserem Lehrer Georg Wagner. Grillen konnte man damals auch noch in der „Steinkaul-Hütte“!

Das sich vieles verändert hat, zeigte sich, als Peter Neukirch von seiner Tätigkeit berichtete. Mit Leidenschaft betreibt er Waldpädagogik. Davon baute er auch kleine Element bei unserer Tour ein. Auf einer Strecke von 150 Metern sollen wir Baumarten zählen. Es waren ganze 10 verschiedenen Bäume, die er uns an Hand von Blättern und Nadeln erklärte. Auch über den Waldumbau wurde gesprochen. Beispielhaft die Fläche unter dem neuen Moselblick. Hier streiften wir als Kinder durch eine Schonung von jungen Tannen. Es waren schnell wachsende Hölzer aus Nordamerika. Sie wuchsen schnell - doch wurden sie vor einigen Jahren Opfer des Klimawandel. Die Trockenheit und der Borkenkäfer brachten erste Kahlschläge. Ein „dummer“ Waldbesucher brachte dann mit seiner Zigarette Feuer in den Wald. Glücklicherweise konnte der Brand schnell gelöscht werden und es entstand der Moselblick. Mit heimischem Holz wurden schöne Ideen umgesetzt. Ein zauberhafter Ort. Glück hatte der Meulenwald, dass bereits vor 100 Jahren viele verschiedene Baumarten gepflanzt wurden. Dem verdankt er seinen Baumweltpfad und eine gute Mischung von Baumarten, die ihn vor großflächigem Käferbefall schützen. Neu angepflanzten Baumgruppen unter hohen Baumbeständen sind Teil der Schutzmaßnahmen für den Wald.

Ungeduldig warteten die „Jungs“ auf eine Antwort zur bereits zu Anfang gestellte Frage: „Wie stehen sie zur Ansiedlung des Wolfes im Wald?“

„Die Gefahr sich im Wald eine Borrelieninfektion einzufangen, oder den Fuchsbandwurm aufzuschnappen, ist größer, als einen Wolf zu treffen. Die Tiere sind so scheu, dass man sie nicht sieht. Wer ahnt, dass wir 120 verschiedene Wildkatzen in unserem Meulenwald haben. Ich habe nach 36 Jahren zum erste Mal einen Schwarzspecht in freier Wildbahn gesehen. Wenn man das dem gegenüberstellen, dass der Wolf ein Gleichgewicht beim Tierbestand herstellt und der Verbiss durch Rotwild reduziert, dann stehe ich der Ansiedlung positiv gegenüber.“

Vielfältig und informativ war unser fast dreistündiger Rundgang, der am Forsthaus mit einem herzlichen Dank an den Referenten und einem gemütlichen Picknick endet. Jürgen Schmitt

PS: Und die Frage: Sein Wald oder mein Wald?

Der Wald ist für uns alle da, denn wie steht es Waldgesetz, Jeder darf Wald zum Zwecke der Erholung betreten.

